

## 2. EINWOHNERGEMEINDE VERSAMMLUNG

Freitag, 25. November 2005, 20.15 im Gemeindezentrum

Es können 61 Stimmbürger und Stimmbürgerinnen begrüsst werden. Von der Presse ist Otto Graf für die Volksstimme und die Basellandschaftliche Zeitung anwesend.

Als Stimmzähler werden Andreas Degen und Peter Kaufmann vorgeschlagen und gewählt.

Nach dem Verlesen der Beschlüsse der Gemeindeversammlung vom 3.6.05 wird die vorgelegte Traktandenliste ohne Änderung genehmigt.

### Traktanden:

1. Protokoll Einwohnergemeindeversammlung vom 3.6.05
2. Voranschlag 2006; Festlegung der Steuersätze
3. Kredit von Fr. 90'000.-- für die Sanierung der Quellfassung Leinach
4. Kredit von Fr. 80'000.-- für die Sanierung des Spycherweges
5. Kredit von Fr. 150'000.-- für den Ersatz des alten Kommunalfahrzeuges
6. Verkauf der Parzelle 293, Schleichmatt
7. Verschiedenes

### 1. Protokoll Einwohnergemeindeversammlung

Die Beschlüsse der letzten Versammlung werden vom Verwalter vorgelesen. Es erfolgen keine Wortmeldungen.

..//.. Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 3.6.05 wird einstimmig genehmigt.

### 2. Voranschlag 2006

Der Präsident stellt die Zahlen vor. Es muss mit einem Defizit von Fr. 142'107.-- gerechnet werden. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass wir im Jahr 2006 keine Subventionen an die Lehrerbesoldungen erhalten. Im laufenden Jahr erhalten wir auch keinen Finanzausgleich. Beides ist auf die ausserordentlichen Steuereinnahmen im Jahr 2004 zurückzuführen.

Das Ergebnis lautet:

Aufwand	Fr.	3'459'315
<u>Ertrag</u>	<u>Fr.</u>	<u>3'317'208</u>
<u>Aufwandüberschuss</u>	<u>Fr.</u>	<u>142'107</u>

Die Eigenfinanzierung (Cashflow) beträgt Fr. 138'393, was bei Nettoinvestitionen von Fr. 445'000.-- einen Eigenfinanzierungsgrad von 31 % ergibt. Der Finanzierungsfehlbetrag beläuft sich auf 310'607 Franken.

Daniel Kyburz findet die Fr. 40'000.-- für das Trottoir bei der Turnhalle zu teuer. Er ist der Meinung, dass zwei Parkverbottafeln genügen. Günther Merz legt die Überlegungen des Gemeinderates dar. Es geht dabei um die Sicherheit für die Kinder. Täglich bewegen sich mehrere Schulklassen in diesem Bereich und mit der klaren Trennung vom fahrenden Verkehr glaubt man, die Situation verbessern

zu können. Rudolf Graf findet die Lösung nicht gut. Viele Kinder fahren auf diesem Platz Fahrrad und diese würden behindert. Er ist sowieso der Meinung, dass es zu viele Vorschriften gibt. Daniel Hagemeyer hält fest, dass alle für Sicherheit sind. Es stellt sich aber die Frage, ob die Fr. 40'000 sachlich richtig sind. Heinz Wernli ist erstaunt, dass nun Prioritäten bezüglich Sicherheit bei der Turnhalle und nicht auf dem Dorfplatz gesetzt werden. Monika Hagemeyer hält fest, dass Kinder keine Trottoirs als Grenze kennen. Für die Autofahrer ist dies aber eine Abtrennung und dies verleite dazu, mehr Gas zu geben. Helen Tanner erkundigt sich nach dem Stand beim Dorfplatz. Es handelt sich hier um eine Kantonsstrasse, für welche die Gemeinde keine Entscheidungsbefugnis hat. Peter Kaufmann informiert, dass durch das Büro Dettwiler ein Projekt erstellt wurde, welches vom Kanton akzeptiert wurde. Die Ausführung scheiterte bisher an den fehlenden Mitteln. Hierzu kann Heinz Wernli ergänzen, dass der Kanton im nächsten Jahr genug Mittel für den Strassenunterhalt habe, weil zwei Grossprojekte zurückgestellt wurden. Er habe dies aus sicherer Quelle und erwartet, dass der Gemeinderat hier Druck macht. Thomas Schaffner macht einen Vorschlag für die verschiedenen Markierungen des Turnhallenplatzes. So eine blaue Zone bei der Turnhalle und eine weisse Zone entlang der Kulturlandparzelle. Heinz Rüegg glaubt, dass auch der alljährliche Eierläset durch das Trottoir behindert wird. Christa Bächtold hat festgestellt, dass der Parkplatz entlang der Hauptstrasse auch meistens frei ist und dort Ausweichmöglichkeit besteht. Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht mehr und Daniel Kyburz stellt den Antrag, diese Position in der Investitionsrechnung zu streichen.

../.. Mit 39 zu 10 Stimmen wird der Antrag zur Streichung dieser Position gutgeheissen.

Susanne Küng ist der Meinung, dass die jetzige Lösung gefährlich ist und hofft, dass zumindest mit Signalisationen und Markierungen die Situation entschärft wird. Der Gemeinderat nimmt den Auftrag entgegen und wird die Möglichkeiten prüfen. Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht und es wird über den Voranschlag abgestimmt.

../.. Mit 55 zu 2 Stimmen wird der Voranschlag 2006 mit der obigen Anpassung in der Investitionsrechnung genehmigt.

Der Gemeinderat und die Rechnungsprüfungskommission schlagen vor, die Steuersätze unverändert zu belassen. Heini Wernli stellt den Antrag, den Steuersatz für natürliche Personen auf 59 Prozentpunkte zu senken. Er begründet dies mit der Situation in den umliegenden Gemeinden. Er ist auch der Meinung, dass dies Einfluss auf den Finanzausgleich hat. Der Verwalter erläutert den Ablauf des Finanzausgleiches und hält fest, dass die Höhe des Steuersatzes und die Schulden keinen Einfluss auf die Höhe des Finanzausgleiches haben. Mit dem Finanzausgleich wird erreicht, dass jede Gemeinde eine minimale Finanzausstattung hat. Was mit dem Geld gemacht wird, wird auch nicht vorgeschrieben. Günther Merz macht darauf aufmerksam, dass es sich im Jahr 2004 um eine einmalige Situation handelte, welche dazu führte, dass wir 2005 keinen Finanzausgleich und 2006 keine Lehrersubventionen erhalten. Daniel Hagemeyer glaubt, dass die Höhe des Steuersatzes Einfluss auf die Zuzüger hat, weil die Gemeinde interessanter wird. Der Gemeinderat hält fest, dass hier mehr das mangelnde Angebot an Bauland Einfluss hat. Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht.

../.. Der Steuersatz für natürliche Personen wird mit 25 zu 24 Stimmen von 62 % auf 59 % gesenkt.

..//. Die Steuersätze für juristische Personen und der Ansatz für den Feuerwehrpflichtersatz werden einstimmig belassen auf 4,5 % vom Ertrag und 5 ‰ vom Kapital für juristische Personen und 0,5 % vom Einkommen für den Feuerwehrpflichtersatz

### **3. Kredit von Fr. 90'000 für die Sanierung der Quellfassung Leinach**

Konrad Buser gibt noch einige Detailinformationen. Mit den Sanierungen soll - neben der Qualitätssicherung - auch erreicht werden, dass wir einen möglichst geringen Wasserverlust haben. Der Leinachhof hat auch ein Wasserbezugsrecht und da die Familie Wirz sich nicht an der Sanierung finanziell beteiligt, wird der Wasserverbrauch in Zukunft zu den ordentlichen Preisen in Rechnung gestellt. Eine entsprechende Vereinbarung wurde abgeschlossen. Ernst Flückiger möchte wissen, ob mit dieser Sanierung mehr Wasser gefördert werden kann. Dies ist nicht der Fall, doch haben wir sicher weniger Verlust. Susanne Küng erkundigt sich nach der Ergiebigkeit dieser Quellen. Diese variiert zwischen 150/200 Minutenliter in guten Zeiten und rund 35 Litern in der jetzigen, trockenen Zeit. Paul Isch fragt sich, ob man dieses Wasser nicht von Buus beziehen könnte. Es gilt hier festzuhalten, dass Buus den Wasserpreis auf Fr. 1.50 pro m<sup>3</sup> heraufgesetzt hat. Es kommt auf jeden Fall günstiger, wenn wir unsere eigenen Wasservorkommnisse nutzen. Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht.

..//.. Der Kredit von Fr. 90'000 wird einstimmig gutgeheissen.

### **4. Kredit von Fr. 80'000 für die Sanierung des Spycherweges**

Konrad Buser hält fest, dass diese Strasse in einem schlechten Zustand ist. Bei der Sanierung im Jahr 1976 wurde der Koffer nicht entsprechend ausgebaut, was nun über die Jahre zu Senkungen und Schäden geführt hat. Andreas Degen erkundigt sich, ob sich die Anstösser an den Kosten beteiligen. Dies ist nicht der Fall. Im Jahr 1976 wurden die Kosten auf die Anstösser verteilt und gemäss Reglement können für die gleiche Strasse nicht zwei Mal Beiträge erhoben werden. Hanspeter Degen erkundigt sich, ob die Wasserleitung in Ordnung ist. Dies kann bestätigt werden, denn diese wurde 1988 neu gemacht. Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen.

..//.. Der Kredit von Fr. 80'000 für die Sanierung des Spycherweges wird mit 54 zu 1 Stimmen gutgeheissen.

### **5. Kredit von Fr. 150'000 für den Ersatz des Kommunalfahrzeuges**

Auch zu diesem gibt Konrad Buser die nötigen Informationen. Das jetzige Fahrzeug wird 15 Jahre alt und es ist Zeit für einen Ersatz zu sorgen. Das Fahrzeug wird auch immer mehr reparaturanfällig und in den letzten drei Jahren hat man rund Fr. 20'000 in Reparaturen gesteckt. Zum jetzigen Zeitpunkt erhalten wir noch Fr. 15'000 für das alte Fahrzeug. Dem Gemeinderat ist sich bewusst, dass es sich um ein teures Fahrzeug handelt, doch ist das Angebot an solch spezialisierten Fahrzeugen gering. Ernst Flückiger erkundigt sich, ob verschiedene Angebote eingeholt wurden. Der Gemeinderat hat momentan nur eine Richtofferte, und es ist noch keine Entscheidung bezüglich Marke und Typ gefallen. Der Lindner ist momentan sicher das aktuellste Fahrzeug. Rudolf Graf erkundigt sich nach den Betriebsstunden und Stefan Graf ist der Meinung, dass der Winterdienst ausgelagert werden soll. Der Gemeinderat macht darauf aufmerksam, dass das Fahrzeug nicht

nur für den Winterdienst benötigt wird. Es gibt während dem Jahr immer wieder Arbeiten, für welche ein solches Fahrzeug benötigt wird. Monika Hagemeier ist der Meinung, dass der Winterdienst auch einen Sicherheitsaspekt hat und man diese Arbeiten im Dorf behalten sollte. Auch Susanne Küng findet, dass es einen guten Winterdienst braucht und sie ist mit der jetzigen Situation zufrieden. Konrad Buser macht darauf aufmerksam, dass bei einem Traktor auch mit Kosten von rund Fr. 1'000 pro PS gerechnet werden muss. Mit der Zusatzausrüstung kommt das ganze nicht viel billiger, der Traktor ist für den Gemeindebetrieb aber nicht geeignet.

Rudolf Graf stellt einen Rückweisungsantrag, über den gemäss Gemeindegesetz sofort abgestimmt werden muss.

../.. Der Rückweisungsantrag wird mit 32 zu 12 Stimmen abgelehnt.

Nach diesem Ordnungsantrag kann die Diskussion fortgesetzt werden. Christian Imhof findet auch, dass der Traktor kein geeignetes Fahrzeug für die Gemeinde ist. Wenn der Winterdienst aber ausgelagert würde, könnte auch ein günstigeres Fahrzeug - ein Kleinlastwagen - für die übrigen Arbeiten angeschafft werden. Felix Bosshard will mehr Facts als Entscheidungsgrundlage. Auch Paul Bächtold erwartet für ein solches Geschäft eine Situationsanalyse mit entsprechenden Zahlen. Max Graf glaubt nicht, dass der Gemeinderat etwas falsch gemacht hat und ist auch der Meinung, dass ein Traktor kein geeignetes Fahrzeug ist. Dies auch weil bei den Arbeiten der Gemeinde zu viel auf- und abgestiegen werden muss. Hierzu ist ein übliches Kommunalfahrzeug geeigneter. Auch Ernst Flückiger findet das Fahrzeug geeignet. Danach ist die Diskussion erschöpft.

../.. Der Kredit von Fr. 150'000 für ein neues Kommunalfahrzeug wird mit 46 zu 5 Stimmen gutgeheissen.

## **6. Verkauf der Parzelle 293 in der Schleichmatt**

Der Gemeinderat hat eine Anfrage zum Verkauf dieser Parzelle erhalten. Es wurde ein Verkaufspreis von Fr. 400.-- vereinbart. Man ist der Meinung, dass die Parzelle verkauft werden kann, da sie nicht als Reserve benötigt wird. Thomas Örtli erkundigt sich, ob der Verkauf mit einer Überbauungsverpflichtung erfolgt. Dies kann bestätigt werden. Der Verkauf erfolgt auch direkt an die Bauherrschaft und nicht an einen Architekten. Felix Bosshard bemängelt fehlende Perspektiven. Kaspar Kyburz findet, dass das Land für Bewohner von Maisprach behalten werden soll. Da wenige Mietwohnungen zur Verfügung stehen, seien diese zum Wegzug gezwungen. Dem kann entgegen gehalten werden, dass das Land am Esterliweg während zwei Jahren zum Verkauf stand und sich kein einziger einheimischer Interessent gemeldet hat. Dies kann Thomas Örtli bestätigen, denn in seiner direkten Umgebung steht auch Bauland seit längerem zum Verkauf. Susanne Küng erkundigt sich, ob der Preis realistisch ist. Dies kann bestätigt werden. Der Preis ist für diese Lage sogar sehr gut. Die Diskussion ist damit erschöpft.

../.. Mit 37 zu 17 Stimmen wird dem Verkauf der Parzelle 293 zugestimmt.

## **7. Verschiedenes**

- Paul Spänhauer würdigt nochmals Oskar Mangold. Er ist am 27. Oktober unverhofft einem Herzschlag erlegen. Die Ausschreibung für diese Stelle läuft momentan.

- Per 1. Januar 2006 schliessen wir uns dem Zivilschutzverbund Sonnenberg an und Christoph Ziegler wird auf diesen Zeitpunkt hin, sein Amt als Ortschaftschef abgeben müssen. Er hat sich aber bereit erklärt, noch im Regionalen Führungsstab mitzuwirken und sein grosses Wissen einzubringen.
- Gemeinderat Rudolf Schaub hat auf Ende Jahr seinen Rücktritt bekannt gegeben. Paul Spänhauer würdigt seine Arbeit und es wird ihm von der Gemeinde ein Bild und ein Reisegutschein übergeben. Die Bevölkerung wird aus diesem Anlass zu einem kleinen Apéro nach der Versammlung eingeladen.

Nachdem keine Wortmeldungen mehr erfolgen, kann der Präsident - mit dem Hinweis auf das fakultative Referendum für die Traktanden drei bis sechs und die Freinacht bis 01.00 Uhr - die Versammlung um 22.15 Uhr schliessen.

Der Präsident:

Der Verwalter: